

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 30 (1928)
Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANZEIGER FÜR SCHWEIZERISCHE ALBERTUMSKUNDE INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

HERAUSGEGEBEN VON DER DIREKTION DES
SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS IN ZÜRICH
NEUE FOLGE □ XXX. BAND □ 1928 □ 2. HEFT

Waren die Pfahlbauten der Schweizer Seen Land- oder Wassersiedlungen?

Von Dr. Th. Ischer.

Die überraschende Hypothese, daß sämtliche Pfahlbauten der Schweiz «nicht im Wasser gestanden hätten, sondern Uferdörfer waren»¹⁾, hat den Verfasser angeregt, die Frage nach dieser Richtung hin zu untersuchen. Es ist für das Gesamtbild der alten Wohnstätten wie für die Siedlung und Fundverhältnisse von nicht geringer Bedeutung, ob wir uns die schweizerischen Pfahlbauten ausschließlich als Landsiedlungen vorzustellen haben.

H. Reinerth geht für seine Hypothese hauptsächlich von den steinzeitlichen Dörfern des oberschwäbischen Federseemoores aus. «Dort unterlagert eine 15 bis 40 cm dicke Moorschicht die Bauten, und die Funde sind nur stellenweise in die obersten Schichten des Faulschlammes, im allgemeinen aber in den Torf selbst eingelagert»¹⁾. Obschon ich den Schichtenaufbau zahlreicher Pfahlbauten des Bielersees von vielen Untersuchungen her kannte, so unternahm ich im Hinblick auf die Hypothese zur genauern Kontrolle Sondiergrabungen in den Pfahlbauten Vinelz und Lüscherz-Fluhstation. Es zeigen sich hier ganz andere Verhältnisse, als sie Reinerth vom Federseemoor meldet. Die Fundschicht ruht auf altem Seeboden, auf Sand- und Seeschlamm, und zwar auch in den landwärts gerichteten Teilen der Stationen. Der Sandboden ist von zahl-

¹⁾ H. Reinerth: Die jüngere Steinzeit der Schweiz S. 71. Vgl. auch XV. Jahresbericht der Schweiz. Ges. f. Urgeschichte, 1923, S. 38, H. Reinerth: Die Pfahlbauten des Bodensees im Lichte der neuesten Forschung; Vortrag, Lindau, 12. September 1921, Schriften des Bodenseevereins 1922, Heft 50, S. 61; Waren die vorgeschichtlichen Pfahlbauten Wasser- oder Landansiedlungen? Die Erde Bd. III, Heft 4, 1925, S. 209—221; Der Wohnbau der Pfahlbaukultur, Vortrag, 9. Jahresbericht der Museums-Gesellschaft Winterthur 1924.